

Mundart fördert Bildungsprojekt



Von Martha Weishaar
Sa, 30. September 2023
Bonndorf

Mundart und Spenden sammeln – der Gandhi Club verbindet dies. Mit den Einnahmen einer Veranstaltung wird ein Schulprojekt in Indien unterstützt.



Gandhi Club-Vorsitzender Eckhard Fechtig (ganz links) freut sich über einen mehr als gelungenen Abend mit den Villingener Mundartkünstlern Michael Schonhardt, Walter Ebner, Dieter Czeke und Johannes Kaiser (von links).

Foto: Martha Weishaar

Der Erhalt der Mundart gewinnt an Bedeutung. Das zeigte sich einmal mehr beim Gastspiel "Alemannisch für Herz & Hirn" im Papperla-Pub, der Kantine der Hectronic GmbH. Eingeladen hatte der Gandhi Club, um Spenden für den Bau einer Schule in Indien zu sammeln. Mit der Programmwahl landeten die Organisatoren einen Volltreffer. Vom ersten Augenblick an waren die mehr als 90 Zuhörer begeistert. Waren die einen vielleicht gekommen, um Gandhicare bei dem neuen Projekt zu unterstützen, kamen andere der Mundart wegen. Bereut haben dürfte es niemand.

Die vier Villingener Künstler sind Laien, lassen an Professionalität jedoch nicht zu wünschen

übrig. Völlig unterschiedlich erweisen sie sich als sympathische Botschafter der alemannischen Sprache – mal urkomisch, mal tiefernst. Lokale Unterschiede, Vielfalt, Gegensätzlichkeit und Gemeinsamkeit des Alemannischen beleuchtet Michael Schonhardt. "En Eschinger schwätzt andersch wie en Furtwanger, ebber vu Bonndorf andersch wie en Leffinger und s'höchschte Alemannisch schwätzt mer tief i de Schwiz", sorgt er augenzwinkernd für Verwirrung. "Aber für en Norddütsche schwätze mir alle gliich." Detaillierte Abhandlungen über einzelne Begriffe zeigen den Variantenreichtum auf. Bestes Beispiel: "Awa". Je nach Betonung und Gestik können diese drei Buchstaben Verwunderung, Unglauben oder neugieriges Interesse bekunden. Der Alemanne setzt seine Worte spartanisch ein. Für die Beschreibung des menschlichen Körpers reichen vier Worte: Fieß, Fiddle, Buckel, Grind. Zuweilen werden Gegensätze vereint, wenn es heißt: Wart emol schnell! Größter Vorteil ist, dass Alemannisch abhörsicher ist.

Auf nachdenkliche Art setzt sich Johannes Kaiser in Gedichten mit seiner Heimat auseinander. Der Deutschlehrer engagiert sich nicht nur in der Muettersprochsgesellschaft sondern auch im Arbeitskreis Mundart in der Schule. Mucksmäuschenstill ist es im Raum, wenn der aus dem Wiesental stammende Poet tiefsinnige Texte vorträgt, die von Heimkehr, Einsamkeit oder Ortsbeschreibungen handeln. Auch Kaiser spannt den Bogen über Grenzen hinweg, thematisiert, dass im Dreiländereck häufig gleichlautende Ortsbezeichnungen gelten. Bestes Beispiel: Schwarzwälder Belchen, Elsässer Grand Ballon und Schweizer Belchenflue. Als Supergaudi erweist sich das Gitarrenduo "Loos emol". Dieter Czeke und Walter Ebner kamen über den Brauch der Villinger Kneipenfasnet zu ihrer Kunst. Mit ähnlich klingenden Titeln hauchen sie bekannten Hits urige Inhalte ein. Die Zuhörer sind von den ersten Takten weg restlos begeistert. Aus Smokies "Mexican Girl" wird mal eben "Mischtelbrunn Girl", der "Sound of Silence" gerät zur "Sau vum Sailer" und "Chiquitita" von ABBA zum "schicke Dieter".

In Indien, wo der Gandhi Club einen Schulbau plant, gibt es 19.500 Sprachen und Dialekte. 121 Sprachen und 1400 Dialekte sind anerkannt, offiziell gibt es 22 Amtssprachen und mit Englisch demnächst sogar 23. In Deutschland hingegen werden bei einer Amtssprache 20 Dialekte gesprochen, informierte Gandhi Club-Vorsitzender Eckhard Fechtig.

Ressort: **Bonndorf**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 30. September 2023:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **[PDF-Version herunterladen](#)**

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte unsere **[Diskussionsregeln](#)**, die **[Netiquette](#)**.